3. E R L Ä U T E R U N G S B E R I C H T

1. Situation

Das zur Bebauung vorgesehene Grundstück befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Pfarrhaus und wird zur Zeit als Freifläche für die Kirchengemeinde genutzt. Städtebaulich prägend ist die direkte Nachbarschaft zum baulich historischen Umfeld mit der Kirche St. Vincentius sowie dem Museumsgebäude.

Im Zuge der geplanten Baumaßnahme soll die ehemalige Gräfte, die von Südwesten nach Nordosten über das Grundstück führt, wieder geöffnet und erlebbar gemacht werden. Eine besondere Herausforderung, aber auch eine große Chance als Alleinstellungsmerkmal für die Kirchengemeinde St. Vincentius.

Das städtebauliche Umfeld wird geprägt durch zwei-, in Teilen sogar dreigeschossige Baukörper. Die geplante Kindertagesstätte soll aus funktionalen Gründen eingeschossig erstellt werden.
Eine adäquate Einbindung des eingeschossigen Gebäudes in die vorhandene Gebäudestruktur ist anzustreben.

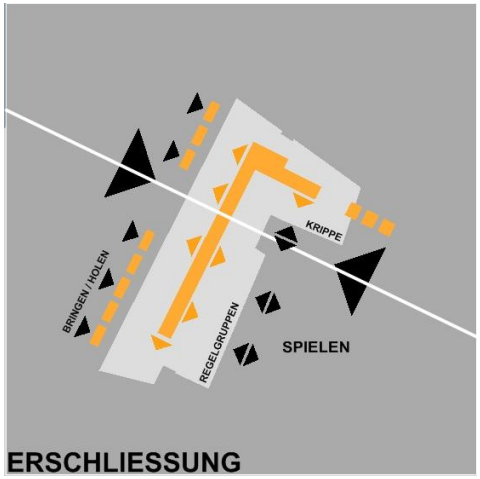
2. Zielsetzung und Entwurfskonzept

Mit der Platzierung und Ausformung der Kindertagesstätte werden fehlende Raumkanten an der Hasestraße geschlossen und im Einklang mit dem Pfarrhaus und den Baudenkmälern 'St. Vincentius' sowie dem Museum ein städtebaulicher Freiraum mit dem Gemeindeplatz als zentraler Mitte neu definiert.

Die Gräfte wird Bestandteil des Freiflächenkonzeptes und bietet die große Chance einer attraktiven, gemeinsamen Außenraumgestaltung für Kindergarten und Kirchengemeinde.

Der Baukörper der Kindertagesstätte gliedert sich in ablesbare Gebäudeeinheiten.

Die geneigten Pultdachflächen öffnen sich nach Nordwesten zur Hasestraße als Antwort auf die mehrgeschossige Nachbarbebauung sowie nach Südosten zur attraktiven Freifläche mit Blickbeziehungen zu St. Vincentius.



3. Erschließung

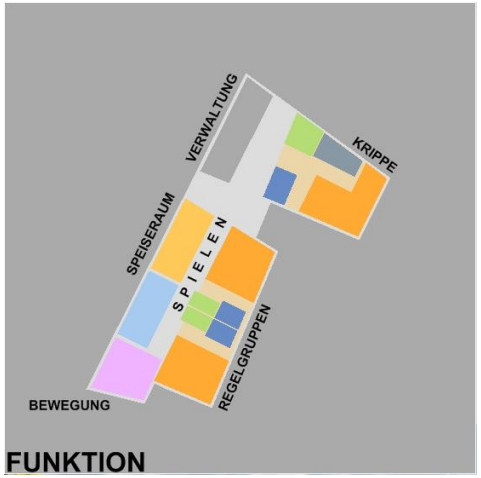
3.1 Äußere Erschließung

Die Kindertagesstätte wird von Nordwesten über die Hasestraße erschlossen. Die vorhandenen Stellplätze bleiben weitestgehend erhalten. Ein Freiraum zwischen Gebäude und den vorhandenen Stellplätzen ermöglicht die Anordnung eines Fußweges und somit ein kreuzungsfreies 'Bringen und Holen'.

Ausgänge und Zugänge zum Freibereich erfolgen direkt aus dem Foyer bzw. aus den einzelnen Gruppen.

3.2 Innere Erschließung

Das Foyer mit Elternecke und Blickbeziehung zum Freiraum bildet den Kern des Gebäudes. Von hier sind alle Funktionsbereiche wie Gruppenräume, Speiseraum, Verwaltungsbereich und Personalräume direkt zu erreichen.



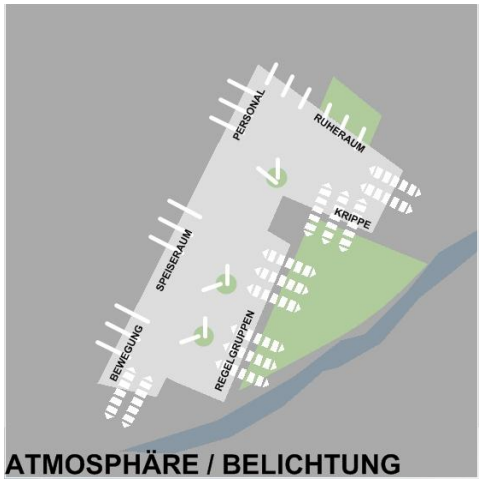
4. Grundrissorganisation und Funktion

Die Regelgruppen mit den geforderten Neben- und Sanitärräumen wurden als räumliche Einheit im südöstlichen Gebäudebereich angeordnet. Die Gruppenräume mit ihren großzügigen Fensteröffnungen orientieren sich zum Freiraum nach Südosten.

Die Krippe liegt im nordöstlichen Gebäudeteil. Auch hier orientiert sich der Gruppenraum zum zentralen Freiraum.

Der Bewegungsraum liegt in der südlichen Hauptgebäudespange. Großflächige Fenster ermöglichen auch hier Blickbeziehungen zum historischen Umfeld mit dem Museum sowie zur Gräfte.

Büro-, Besprechungs- und Personalräume wurden im nordwestlichen Gebäudeteil angeordnet. Der Technikraum befindet sich im Dachraum.



5. Konstruktion

- Das Gebäude wird in Massivbauweise errichtet
- Außenwände in Mauerwerk bzw. Stahlbeton mit Wärmedämmverbundsystem
- Dächer als Holzkonstruktion mit in Teilen sichtbarer Balkenlage
- Geneigte Dachflächen mit außenliegender Entwässerung und Ziegeleindeckung
- Außenliegender Sonnenschutz als Aluminium-Raffstore
- Eventuell Fernwärmeversorgung

6. Gestaltung

Die Außenwandflächen erhalten eine helle Putzoberfläche, in Teilen mit Fassadentafeln verkleidet.

Behutsame farbige Akzente, insbesondere im Bereich der Eingänge, aber auch in den Fensterelementen sowie in den Innenräumen sollen zu einem leichten, heiteren, einladenden Erscheinungsbild beitragen.

Die klar gegliederten Innenräume sollen insgesamt hell und einladend gestaltet werden. Große Fensterelemente und Oberlichter sollen auch in den Innenzonen für ausreichend Tageslicht sorgen.

Wie auch bei den Fassaden, sollen im Gebäude behutsame farbige Akzente gesetzt werden, die zu einem ausgewogenen Erscheinungsbild und zur Unverwechselbarkeit des Ortes beitragen.

Ausgewogenheit, spannende Innenräume, überraschende Details sollen anregen und Freude vermitteln. Ziel ist es, dass sich die Kinder mit ihrer Kindertagesstätte identifizieren und Geborgenheit empfinden.